

Hochkirch, Hamilton Victoria; Australien

14. Aug. 1863

Mein lieber Bruder Cordes,

Es thut mir leid, daß ich Deinen lieben Brief vom 9. Juni nicht mit umgehender Post beantworten konnte, indem er wegen der irrigen Adresse (South Australia) erst nach Adelaide gegangen war und nun nicht eher als am Tage der Abfahrt des Postdampfers von Melbourne, den 25. jeden Monats, in meine Hände kam.

Was nun Deine Anfrage betrifft, ob es räthlich, die australischen Colonien zu besuchen, um die Freunde der luth. Mission unter den Tamulen zu ermuntern, die Gegner hingegen zu entwaffnen, so muß ich leider sagen, daß der gegenwärtige Zeitpunkt durchaus ungünstig für die Ausführung Deiner Absicht ist.

Es hat sich nämlich in Süd-Australien eine Gesellschaft, oder ein Verein, bestehend aus den Gemeinden unserer Synode und den frühern Kavelschen Gemeinden, gebildet, zum Zweck der Errichtung einer eigenen Mission unter den austral. Urbewohnern. Der erste Anstoß hierzu ist, soviel ich weiß, von Pastor Meischel ausgegangen, derselbe fand indeß ein vorbereitetes Feld und die Sache ist bereits so weit gediehen, daß man schon als Sitz der Mission Lake Hope, 400 Meilen nördl. von Adelaide ersehen und mich zum Missionar bestimmt hatte, falls ich indeß den Ruf ablehnen würde, Pastor Harms um einen oder etliche Missionare ersuchen wollte. Da ich nun aus mehreren zwingenden wichtigen Gründen die Berufung abgelehnt, so hofft man, Pastor Harms werde die erforderlichen Arbeiter stellen, so doch daß dieselben ausschließlich den austral. Collegio überwiesen würden.

Unter andern Beschlüssen oder Statuten des Vereins ist auch dieser angenommen, daß alle Beiträge, Vermächtnisse u. dgl. aus den oben bezeichneten Gemeinden der einheimischen Mission zufallen sollen, somit glaube ich, daß das in Deinem Briefe erwähnte von Pastor Meyer in Aussicht gestellte Legat für Indien verloren sein wird. Ich kenne die Sache nicht genau, vermuthe aber, daß das Legat von einer alten wendischen reichen Witwe Namens Haupt sein wird, ob sie noch lebt oder bereits gestorben ist, weiß ich auch nicht gewiß, will mich aber beim Präses des Miss. Coll., Pastor Oster, danach näher erkundigen.

So steht die Sache, was mich in jeder Hinsicht schmerzt, einmal weil mir der erste Anstoß zu dem Unternehmen nicht ganz frei von Parteisucht zu sein geschienen, wie wohl ich wegen meiner Entfernung von Adelaide nur ungefähr nach öffentlich erschienenen Aufsätzen urtheilen kann, zum andern kommt mir das Vorhaben unüberlegt und verfehlt vor, unüberlegt, weil eine erfolgreiche Mission hier mehr Mittel erfordert, als unsre Gemeinden aufbringen können oder wollen, verfehlt, weil es thunigt scheint, eine blühende Mission, wie die eurige, zu lassen, um eine

ungewisse neue zu versuchen; zum dritten, weil ich mich dadurch der großen Freude beraubt sehe, Dich noch einmal von Angesicht zu sehen. Ob wir uns wieder erkennen würden? Gewiß auf den ersten Blick. Könnte ich malen, so wollte ich Dir ein Bild schicken, von dem Du sagen solltest: Das ist der H. Cordes von Anno 38 wie er leibte und lebte. Dicker oder dünner, kahl oder grad; krumm oder runzelig, in jeder Hinsicht anders mögen wir geworden sein, dennoch bilde ich mir ein, wüßte ich unter Tausenden Deine markanten Züge wieder erkennen und ich dächte, Dir möchte dasselbe von mir möglich sein. Nun, wer weiß, ob wir vielleicht noch mit unsrer Wiedererkennungsgabe auf die Probe kommen.

Ich habe keine rechte Bindung zu dem Adelaider Missions Unternehmen opponieren wäre vor meiner oder des seligen Meyer's Seite Unsinn gewesen, wir hätten höchstens uns damit ärgsten Mißdeutungen ausgesetzt, aber tempora metantor und Erfahrung macht klug, freilich oft zu einem empfindlich theuren Preise. –

Merkwürdig, daß Du mit hiesigen Zuständen so wenig bekannt zu sein scheinst, ich muß daraus schließen, daß Deine frühern Collegen Appelt u. Meischel allen Briefwechsel mit Euch abgebrochen haben. Ich für meine Person habe mich nie von Anfang an in der Überzeugung irre machen lassen, daß die sog. Kastengegner Eiferer mit Unverstand seien, wenngleich es bei unserer lückenhaften Kenntniß der Streitfrage schwer ist, ein Urtheil zu fällen. Appelt und Meischel haben aber auch hier keine rosige Laufbahn bisher gehabt. Ersterer sollte mein Amtsnachbar in Waldkirch geworden sein, wiewohl 150 Meilen von hier, zog sich aber zurück um seinem Vorgänger Meischel die größere und nähere Gemeinde abzujagen, von welcher dieser berufen war, einstweilen aber in der Stadt Adelaide, wo er nöthiger sei, es versucher sollte. Nach dem Tode unsers lieben Meyer war Meischel von Bethanien erwählt, aber euch da ists ihm misglückt, und er wird, wie es heißt, mein Nachbar in Mount Gambier werden, 90 Meilen von hier. --

Hier in meiner Gemeinde hat der Teufel mit Ratterei von Anfang an, seit 54 gespuht und im Jahre 60 wars soweit, daß ich mein Amt niedergelegt hatte, allein der Herr wollte mir die gewünschte Ruhe nicht gewähren, das K. Collegium und die treue größere Hälfte meiner Gemeinde ließen mich nicht los. Seit Ostern 1862 ist mein bisheriger Gegenpastor Dr. Löffler hier, aber die Rattengeister haben an ihm noch schändlicher gehandelt als weiland an mir; nach 8 Wochen schlossen sie ihm die Kirche vor der Nase zu, eine dritte Parthei, mit der er es versuchte, ist ihm nun auch gram geworden und wahrscheinlich geht er nach Bethanien an Meyer's oder nach Lobethal an Pstor Fritzsches Stelle, der Altersschwäche halber einen Nachfolger wünscht. Mir ist hier in meiner Einsamkeit oft sehr angst gewesen, aber der liebe Herr hat immer unverhofft und herrlich Rath geschafft, mein Gegener Löffler muß nun noch mir einen Bileamsdienst erweisen, und Israel segnen, dem zu ??? er gerufen war. Er hat sich mit unsrer Synode und K. Collegium vereinigt

Ich muß aber mein Schreiben nicht zu lang machen u. noch etwas Häusliches erwähnen. Der Meinigen sind 6, Frau und 5 Kinder, 4 Knaben, von 16 - 7 Jahren und 1 Mädchen von 6 Jahren. Unser liebster treuster, frömmster, Ernst, ist uns am Heiligen Pfingstmorgen im Alter von 11 1/2 J. durch einen jähen Tod genommen. Die Diphtherie, eine uns noch unbekannte Halskrankheit tödtete ihn innerhalb 6 Tagen. Vor ihm hatten wir schon 3 begraben, aber im jüngern Alter. Ernst's Tod hat uns eine Wunde geschlagen, die zu Heilen unsre Lebenszeit nicht mehr hinreichen wird. Der Älteste wird Neujahr in ein kaufmännisches Geschäft eintreten, was aus den übrigen werden wird, weiß Gott. Bis zur Universität wirds keinen bringen, erstlich weil Papa keine Mittel, 2. weil die Jungens eine solche Behandlung des Pastors alle Tage vor Augen haben, daß ihnen alles Verlangen nach solchem Stande vergeht.

Nun mein lieber Cordes, ich habe mich bei Empfang Deines Briefes gefreut und geschämt, des letztern, weil ich Dir nicht früher geschrieben. Solange Meyer noch bei uns war, erfuhr ich durch den von Dir und Deinem Werke, halb ahnend, daß mit seinem Tode das verbindende Glied gerissen sein möchte, wollte ich nach Absendung des Christenboten gleich schreiben, aber es verging Monat nach Monat, ohne das was daraus wurde. Unsre Michaeliskirche, vorletzten Sonntag eingeweiht, und Ernst's Tod haben noch das Ihrige zu dem Versäumnis beigetragen.

Wir gedenken Eurer und Eures Werkes in dem Herrn mit unserer schwachen Fürbitte allmonatlich und öfter. Der Herr geben Euch Allen ferner Glaubensmuth und Eifer, Treue und Ausdauer in Eurem Amt und schmücke Euch mit vielen Segen.

Schreib bald wieder. Ich bin seit Bruder Meyer's Tod ziemlich vereinsamt.

Es grüßt Dich und die Deinigen Dein Bruder im Herrn

C.W. Schürmann

C. Hobusch hat eben noch diese ??? Abschrift des ??? Ihres Briefes gefertigt